

«Neue Eindrücke aufsaugen»

Wenn der Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann morgen zu seinem Werkstipendium nach Indonesien aufbricht, tut er dies vor allem in der Hoffnung, neue Inputs zu erhalten und dadurch seine eigene künstlerische Ausdruckskraft weiterzuentwickeln.

Von Elisabeth Huppmann

«Wenn ich in Jakarta ankomme, kann das schon ein Kulturschock sein», lautet die realistische Einschätzung von Patrick Kaufmann, der morgen zu seiner zweimonatigen Indonesienreise aufbricht. Alle ein bis zwei Jahre sucht Kaufmann in fremden Städten und fernen Ländern Abstand zum heimischen Alltag. Nach Aufenthalten in Paris, Rom und Augsburg sowie einer Neuseelandreise im Jahr 1993, freut er sich nun, der Einladung seines Künstlerkollegen FauZie As'ad nachzukommen und mit ihm zwei Monate dessen Heimat zu bereisen. Doch dabei handelt es sich keineswegs um eine bloße Urlaubsreise, vielmehr möchte Kaufmann den «Tapetenwechsel» auch dafür nutzen, seiner Kunst neue Inputs zu verleihen. Atelierbesuche und Kontakte zu indonesischen Künstlern stehen hierzu auf dem Programm. Und wer weiss? Vielleicht kehrt Kaufmann am 30. September ja mit dem einen oder anderen neuen Werk zurück. Für Freunde seiner Kunst sicherlich schöne Aussichten.



Sucht nach «Veränderung im positiven Sinn»: Der Künstler Patrick Kaufmann begibt sich morgen auf eine Reise nach Indonesien, die sich sicherlich in irgendeiner Weise auf seine Malerei auswirken wird. Bild Daniel Schwendener

«Irgendetwas verändert sich immer»

Auch wenn Kaufmann offen zugibt, dass er die Reise in erster Linie «für sich selbst» braucht, freut sich der Künstler Patrick Kaufmann auf neue Eindrücke in einer fremden Kultur und deren Niederschlag in seiner Kunst. Trotzdem ist sich Kaufmann sicher, dass sich «der Stil nicht gross verändern wird», auch wenn er schnell hinzufügt: «Aber irgendetwas

verändert sich immer, jedoch mit Bestimmtheit nicht die Farbe.» Ein offenes Bekenntnis zu seiner Malerei, in der er durch verschiedene Blauschattierungen den Raum und die darin enthaltene Spannung – die zentralen Themen für Kaufmann schlechthin – auf Leinwand bannt und mit der er nach eigenen Aussagen noch lange nicht an Grenzen stösst.

«Ein besonderer Kick»

Den Entschluss, einen Werkaufenthalt in Indonesien zu absolvieren, fasste Kaufmann relativ spontan, doch eine

Reise in eine fremde Kultur war schon länger sein Plan. «Vielleicht wäre es nicht Indonesien geworden, aber es wäre mit Sicherheit weit weg gewesen.» Für Kaufmann steht fest: je fremder, desto besser, da in der Fremde die Diskrepanz und die damit verbundene Spannung grösser ist. «Es ist ein besonderer Kick, woanders hin zu gehen, zurückzukommen und das Erlebte zu verarbeiten.» Und auch wenn dadurch die intensivere Zeit erst nach der Reise stattfindet, kann sich Kaufmann vorstellen, auch in Indonesien das eine oder andere Werk zu malen. Auf jeden

Fall sind Pinsel und Ölfarbe fester Bestandteil seines Gepäcks. Zu sehen bekommt man die künstlerischen Auswirkungen dieser Werkreise, die von der Kulturstiftung Liechtenstein gefördert wurde, voraussichtlich erst nächstes Jahr. So muss man sich hierzulande noch ein bisschen gedulden. Aber wenn Kaufmann davon überzeugt ist, dass diese Reise «keine schlechten Auswirkungen» haben wird, sondern nur «Veränderungen im positiven Sinn» mit sich bringt, dann kann man sich schon heute auf die künstlerischen Folgen dieser Reise freuen.

2/2 Vaterland Dienstag 5. August 2008